



Schule Obersiggenthal

Kommission Tagesstrukturen

Beantwortung Fragenkatalog von SVP

Finanzen / Kosten

SVP

Behauptungen zu Verbesserung der Volkswirtschaft: Der Steuerertrag stieg in den letzten Jahren auch ohne Tagesstrukturen. Geringere Sozialkosten haben sicher höhere Kosten bei den Tagesstrukturen zur Folge, da diese Familien (fast) keine Beiträge zahlen → reine Verlagerung der Kosten.

Erstmals für die Schweiz hat im Jahr 2000 die Studie „Volkswirtschaftlicher Nutzen von Kindertagesstätten“ Kosten und Nutzen der familienergänzenden Ganztagesbetreuung für vorschulpflichtige Kinder evaluiert. Laut dieser Studie entfalten Kindertagesstätten wesentliche Nutzeffekte für die Eltern, indem sie diesen eine verstärkte Erwerbstätigkeit erlauben und ihre langfristigen Berufsperspektiven verbessern. Dadurch werden die Steuereinnahmen – auch langfristig – erhöht und Sozialhilfe eingespart.

Erhöhte Steuereinnahmen ergeben sich aus

- Steuereinnahmen der Beschäftigten in Betreuungseinrichtungen
- Steuereinnahmen aus dem unmittelbaren Mehreinkommen der Eltern
- Steuereinnahmen aus den erhöhten Einkommen der Eltern (Eltern, die ohne Unterbruch erwerbstätig sind, haben langfristig eine positivere Lohnentwicklung)

Eine Einsparung der Kosten ergibt sich

- bei den Sozialausgaben
- weniger Ausgaben für Sonderschulmassnahmen
- weniger Ausgaben für Brückenangebote für Schulabgänger/innen

Die Unternehmen profitieren von einem höheren Angebot an Arbeitskräften. Pro Franken, den die öffentliche Hand in diesen Bereich investiert, resultiert ein volkswirtschaftlicher Nutzen von mindestens 3 Franken. Auch aus der Sicht des öffentlichen Haushalts rechnet sich die Investition: Pro ausgegebenem Franken fliessen durch zusätzliche Einnahmen und verminderte Ausgaben 1.6 Franken an den Staat (generell / nicht nur die Gemeinde!) zurück.

Quelle: Karin Müller Kucera und Tobias Bauer: Volkswirtschaftlicher Nutzen von Kindertagesstätten – Welchen Nutzen lösen die privaten und städtischen Kindertagesstätten in der Stadt Zürich aus? - Schlussbericht zuhanden des Sozialdepartementes der Stadt Zürich. Bern, November 2000

Download: http://www.buerobass.ch/pdf/2001/Schlussbericht_KiTa.pdf

Eine Antwort auf die Frage „Lohnen sich Tagesstrukturen“ gibt in ihrer Diplomarbeit auch Esther Elsener Konezciny mit ihrem „Entwurf einer Sozialbilanz am Beispiel der Tagesstruktur Ennetbaden“. Hier nur einige Zitate sowie die Schlusstabelle aus dieser Arbeit:

- Der Gewinn für die Volkswirtschaft könnte für Ennetbaden ca. 380'000.- Franken pro Jahr betragen. (S. 18)
- Der Gewinn für die Gemeinde Ennetbaden durch Mehreinnahmen der Steuern ist: Minimum 108'000 Franken pro Jahr. (S. 20)

- Der Gewinn für den Kanton Aargau durch Mehreinnahmen der Steuern ist: Minimum 126'000 Franken pro Jahr. (S. 20)
- Der Gewinn für 1 Eltern-Paar durch die Erhöhung des Arbeitspensums (mehr Lohn) ist: ca. 31'000 Franken pro Jahr. (S. 20)
- Bereits die Verhinderung eines (Sozialhilfe-)Falles kann der Gemeinde Ennetbaden Ersparnisse von 5'000.- bis 12'000.- Franken pro Jahr bei den Ausgaben für Sozialhilfe bringen.
- Die Einsparungen an Kosten für Fremdplatzierung (Anmerkung: Tagesaufenthalt in stationärer Einrichtung) für die Gemeinde Ennetbaden betragen: Minimum 7'200.00 Franken pro Jahr für einen Fall.
- Die Einsparungen an Kosten für Sonderschulmassnahmen für die Gemeinde Ennetbaden betragen: Minimum 6'800.00 Franken pro Jahr für einen Fall.
- Die Einsparungen an Gesundheitskosten durch den Nutzen der Tagesstruktur können im Rahmen dieser Arbeit ... nicht bewertet werden... Dass die Tagesstruktur in diesem Bereich Prävention betreibt und dass unsere Gesellschaft auf die oben beschriebene Entwicklung reagieren muss, ist sicher eine Tatsache.

Quelle: Esther Elsener Konezciny: Lohnen sich Tagesstrukturen? Entwurf einer Sozialbilanz am Beispiel der Tagesstruktur Ennetbaden. Diplomarbeit EB Zürich, Lehrgang 27.

Download: http://www.kinderundfamilien.ch/pdf/Lohnen_sich_Tagesstrukturen.pdf

SVP

Weshalb soll der Pavillon gleich gekauft werden? Wäre es nicht günstiger und vernünftiger zunächst einen (etwas kleineren) Pavillon zu mieten, und erst nach der Evaluierung den Pavillon definitiv zu kaufen?

Was soll die Evaluierung nach 3 Jahren - der Pavillon würde dann ja schon stehen? Wieso werden die Tagesstrukturen nicht als Projekt auf drei Jahre begrenzt geführt (mit gemietetem Pavillon)?

Die Kommission schlägt Kauf oder Miete vor. Wir können uns gut Miete vorstellen, wenn sich mittelfristig in der Nähe der Schule eine gute definitive Lösung abzeichnet.

In der Einwohnerratsvorlage ist davon ausgegangen worden, dass die Pavillonlösung für einen Zeitraum von bis zu 15 Jahren gedacht ist. Für diese Zeit lohnt sich der Kauf, denn Miete ist allenfalls kurzfristig (3 Jahre) kostengünstiger.

Begrenzt oder probeweise sollen Tagesstrukturen nicht eingeführt werden. Einerseits ist es für die Eltern wichtig, dass sie mit den Betreuungsplätzen fest rechnen können. Andererseits ist die Arbeitsgruppe überzeugt, dass Tagesstrukturen mittel- und langfristig zum festen Angebot einer Gemeinde gehören und sicher nicht mehr abgeschafft werden können. Man kann allenfalls mit weniger Plätzen anfangen und später nach und nach ausbauen.

Die Evaluation dient dazu, die Qualität des Betreuungsangebots zu sichern bzw. zu verbessern. Sie soll Auskunft geben über das Angebot und seine Nutzung sowie die Akzeptanz der Tagesstrukturen, aber auch Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen (Stichworte: Strukturqualität, Orientierungsqualität, Angebotsanpassung, Kundenzufriedenheit).

Download: http://www.ag.ch/tagesstrukturen/shared/dokumente/pdf/checkliste_b1-0.pdf

SVP

Wieso kommt die Vorlage für den Pavillon erst im Dezember und nicht zusammen mit den Tagesstrukturen? Die Kosten für den Pavillon gehören auch auf die Abstimmung, die dem Volk vorgelegt wird.

Der Gemeinderat wollte einen Grundsatzentscheid über die Einführung der Tagesstrukturen. Dazu legte er eine Vorlage mit Angabe der jährlichen Betriebskosten vor. In diesen Betriebskosten sind auch die Raumkosten (für Pavillon, gekauft oder gemietet oder für Mietkosten in einer anderen Liegenschaft) enthalten. Im Budget „Kostenberechnung Vollausbau“ (Anhang 1 der ER-Vorlage) sind in den Betriebskosten total 42'000 Fr. für Miete eingesetzt.

SVP

Wer bezahlt die Differenz, falls das Defizit das Kostendach der Gemeinde übersteigt? Was wenn der Verein zahlungsunfähig wird? Wo wird das geregelt?

Geregelt wird das Ganze grundsätzlich über die Leistungsvereinbarung sowie, für den jährlichen Beitrag an den Verein, über das Budget der Gemeinde, über das der Einwohnerrat bzw. das Volk entscheidet. Sowohl Verein als auch Gemeinde können die Leistungsvereinbarung kündigen.

Grundsätzlich ist das Defizit, das das Kostendach der Gemeinde überschreitet, Sache des Vereins. Die Gemeinde wird aber nicht umhin kommen, auch die über das Kostendach hinaus gehenden Kosten zu übernehmen, wenn sie – im schlimmsten Fall – eine Schliessung der Tagesstrukturen verhindern will.

SVP

Wie hoch sind die effektiven Kosten für die Gemeinde (-Kantonsbeitrag/+Pavillon), wie sieht also die Vollkostenrechnung aus der Sicht der Gemeinde aus? Das war eigentlich der Auftrag an die Arbeitsgruppe - geliefert hat sie eine Rechnung aus Sicht des Vereins für Tagesstrukturen!

Effektiv wird es wohl eher so aussehen: 360'000.-- (Defizit) + 80'000.-- (wegfallender Kantonsbeitrag) + 100'000.-- (Abschreibung Pavillon) = 540'000.00

Kostenberechnung: Der Anteil der Gemeinde wird nicht nur die angegebenen 56 % betragen, sondern ca. 75 % zu 25 % Elternanteil!

Einen Verein für Tagesstrukturen gibt es (noch) nicht. Tatsächlich sieht die Vollkostenrechnung eines möglichen Vereins kaum anders aus, als die Rechnung aussähe, wenn die Gemeinde die Tagesstrukturen als eigene Abteilung selber führen würde. Einen wesentlichen Unterschied allerdings gab es, als die Vorlage ausgearbeitet wurde: Kantonale Subventionen wären demnach an den Verein ausgerichtet worden; die Gemeinde hätte davon nicht profitieren können. Mit der neuen SPG-Vorlage will der Kanton dies allerdings ändern (vorgeschlagen wird eine Beteiligung des Kantons in Höhe von 20 % des Gemeindebeitrags für die Betreuung von Kindern bis Ende der Primarschule).

Die jährlichen Betriebskosten gemäss Einwohnerratsvorlage betragen 360'000 Fr. und darin waren 42'000 Fr. für Raumkosten (aufgrund der Erfahrungen aus anderen Gemeinden) einberechnet.

Die Kapitalfolgekosten für die in der Vorlage ausgewiesene Kostenschätzung für Pavillons würde sich für die Gemeinde allerdings wie folgt darstellen (Zinssatz 3 % und Abschreibungsdauer 15 Jahre = Annuitätssatz 8.38 %):

Anzahl Plätze	Kostenschätzung gem. Vorlage (+/- 20 %) / Fr.	Investitionsfolgekosten (jährlich wiederkehrend) / Fr.
20	572'000	47'933.60
40	1'017'000	85'226.60
60	1'305'000	109'359.00

Die Arbeitsgruppe fragt sich, ob dem Verein Raumkosten in dieser Höhe verrechnet werden könnten.

Der Gemeindeanteil an den Kosten hängt massgeblich vom Einkommen und Vermögen ab, das die Eltern der die Tagesstruktur in Anspruch nehmenden Kinder versteuern. Erfahrungsgemäss wird mit den Elternbeiträgen ein Kostendeckungsgrad von durchschnittlich 30 % erreicht. Aufgrund der Bevölkerungsstruktur der Gemeinde Obersiggenthal sollte dieser Deckungsgrad aber leicht höher sein.

Kostendeckungsgrad Tagesstrukturen Wettingen durch Elternbeiträge (ursprünglich erwartet: 30 Prozent):

1. Betriebsjahr	31.9%
2. Betriebsjahr	34.5%
3. Betriebsjahr (2009/10)	35.0%

SVP

Braucht es die volle Defizitgarantie schon zu Beginn? Könnte man auch das staffeln? Dieses Defizit geht von einer Auslastung von 70 % aus, die zu Beginn sicher nicht erreicht wird.

Die volle Defizitgarantie wird zu Beginn sicher nicht beansprucht, weil in der Startphase ganz sicher nicht 60 Plätze belegt sind.

Die Arbeitsgruppe könnte sich einen Start mit 40 Plätzen vorstellen, gibt aber zu bedenken, dass dies für den Mittagstisch schon sehr bald knapp werden könnte. Schon heute sind nämlich an einzelnen Tagen um die 40 Plätze (Kinder und Betreuende) belegt. Früher waren es auch schon mal über 50 Kinder. Für die Betreuung am Morgen und am Nachmittag würden auch 30 Plätze reichen.

SVP

Reicht der budgetierte Lohn von unter 5'000.-- für eine Fachperson Betreuung?

Die Leitungsstelle (40 %) ist mit 6'000 Fr. Monatslohn berechnet worden (s. Anhang 1a/Vollausbau/unten in der Tabelle). Dieser Lohn basiert auf den „Empfehlungen zu Anstellungsbedingungen und Besoldung“ des Verbandes Kindertagesstätten der Schweiz (KiTaS, Juni 2009), die folgendermassen lauten:

„KiTaS empfiehlt, den Minimallohn einer KitaleiterIn in Funktion, aber ohne Führungsausbildung bei 4'700 Fr. anzusetzen. Ausgebildeten KitaleiterInnen soll von Beginn weg eine Erhöhung um 850 Fr. gewährt werden (5'550 Fr.).

Zudem sollen diese Beträge ab einer 3. Kindergruppe pro Gruppe um 160 Fr. sowie ab dem 25. Lebensjahr pro 10 Jahre Lebenserfahrung um 520 Fr. erhöht werden.“

SVP

Die Rechenbeispiele im Bericht sind an den Haaren herbeigezogen.

Vier der fünf Rechenbeispiele zielen auf Familien mit Sozialhilfe. Es gibt aber gerade mal 12 Kinder, die in Obersiggenthal in Familien mit Sozialhilfe leben und zudem gehen Sozialhilfeempfänger oft keiner Arbeit nach, also brauchen ihre Kinder auch keine Betreuung, da die Eltern meistens zu Hause sind.

Eine Familie, die 195'000.-- verdient, wartet sicher nicht, bis die Gemeinde eine höhere Steuerrechnung schickt. Sie wird das Geld für die Renovation des Hauses ausgeben, für den Einkauf in die 2. Säule und für die 3. Säule - alles von den Steuern absetzbar!

Für weitere Beispiele verweisen wir wieder auf die Diplomarbeit von Esther Elsener Konezciny (S. 19 – 21).

Esther Elsener Konezciny: Lohnen sich Tagesstrukturen? Entwurf einer Sozialbilanz am Beispiel der Tagesstruktur Ennetbaden. Diplomarbeit EB Zürich, Lehrgang 27.

Download: http://www.kinderundfamilien.ch/pdf/Lohnen_sich_Tagesstrukturen.pdf

Wer Sozialhilfe bezieht, ist nicht in jedem Fall zu Hause und kann folglich die Kinder selbst betreuen: Denken Sie an Eltern, die voll erwerbstätig sind und deren Einkommen unter dem Existenzminimum liegt (working poor), oder an Alleinerziehende, die wegen der Kinder nur teilweise berufstätig sein können etc. Zudem geben wir zu bedenken, dass alle Kinder eine Betreuung brauchen. Kinder aus einem Sozialhilfe-Milieu, besonders wenn sie Einzelkinder sind, können möglicherweise von der Betreuung in den Tagesstrukturen besonders profitieren. Eine gute Betreuung fördert nämlich auch die Chancengleichheit und wirkt präventiv hinsichtlich Konflikt und Gewalt.

Lokalitäten / Standorte

SVP

Würden Eltern aus Kirchdorf ihre Kinder (vor allem Kindergarten und Unterstufe) wirklich im ausgewiesenen Umfang für die Tagesstrukturen ins OSOS schicken?

Unserer Meinung nach klar ja, falls in Kirchdorf selber nichts angeboten wird.

Für Kindergartenkinder (aus Kirchdorf, aber auch vom Nüechtal, Talacker, Kirchweg) sollte der Weg in ca. 10 Min. zu bewältigen sein. Das ist aus Sicht der Arbeitsgruppe vertretbar. Zudem ist zu bedenken, dass die Kleinsten (erstes Kindergartenjahr) nur Unterricht an einem halben Tag haben, so dass es für sie über Mittag (wegen der Wegdistanz) kein „Gehetz“ geben sollte.

SVP

Ist der Standort OSOS wirklich gut (4- bis 16-Jährige auf engem Raum?)

Obersiggenthal ist eine langgezogene Gemeinde. Wenn man zum Schluss kommt, dass die Tagesstrukturen nur zentral an einem Ort geführt werden, dann ist der Standort OSOS und Umgebung ideal, weil er zwischen den Primarschulhäusern (Bachmatt, Unterboden, Kirchdorf) liegt.

Die Vorteile für die Kinder:

- * Gegenseitiges Lernen; Kinder lernen von Kindern
- * Durchmischung der Altersgruppen führt zu einer guten Atmosphäre
- * Die „Tagesstruktur – Kinder“ sind ja nicht im Schulhaus selber. Sie treffen sich, wenn überhaupt, nur auf dem Weg

SVP

*Braucht man wirklich einen Pavillon mit 600 m²? Wenn man die Berechnung in Anhang 4 des Berichts anschaut, dann kommen wir bei 60 Kindern auf ca. 450 m² Bruttofläche (BGF). (4*60:Kinder+40:Garderobe+25:Büro+30:Küche+30:WC+25:Allgemeines)*1.15*

**Auf 600 m² kam man durch die Addition von 2 Standorten.
Tatsächlich dürften bei einem Standort und im Endausbau 450 m² genügen.**

SVP

Anlässlich der Vorlage für die zweite Schulküche im OSOS wurde dem Einwohnerrat suggeriert, dass es nicht zumutbar sei, dass OSOS-Schüler zum Kochen ins Unterboden müssen. Gelten diese Bedenken (in umgekehrter Richtung) jetzt einfach nicht mehr? Oder waren sie bei der früheren Vorlage nicht angebracht?

Platznot im Schulhaus Unterboden hat dazu geführt, dass die Schulküche ausgelagert wurde.

SVP

Die bestehende Grünfläche Nord-Ost ist als Spielwiese im Konzept des OSOS verankert. Wird diese Fläche bei einer allfälligen Verbauung mit dem Pavillon ersetzt oder ersatzlos gestrichen?

Diese Grünfläche steht, aus unserer Sicht, nicht zur Diskussion.

Angebot / Module

SVP

Warum werden die Randstunden in Nussbaumen nur noch im OSOS angeboten? Erst- und Zweitklässler müssten dann vom OSOS bis zum Bachmatt oder Unterboden-Schulhaus gehen. Es wäre doch einfacher, wenn die Betreuungsperson für diese Stunde ins Unterboden-Schulhaus käme.

Laut Bericht der AG (Seite 12, Punkt 7.5) gibt es keine Randstundenbetreuung im OSOS. OSOS ist der Vorschlag des GR. Die RSB bleibt im Schulhaus Unterboden und in Kirchdorf wie bisher. Der Verein Tagesstruktur übernimmt die Organisation und ist für das Betreuungspersonen verantwortlich.

SVP

Wieso gibt es kein Modul nur mit dem frühen Nachmittag?

Die AG nimmt an, dass dieses Modul kaum gewünscht wird. Falls doch, kann es ins Angebot aufgenommen werden.

SVP

Wieso keine Varianten (z.B. Tagesschule wie bei der alv-Initiative oder weniger Module, d.h. kleineres Angebot) oder gestaffelte Einführung der Tagesstrukturen?

Die Tagesschule ist im Moment (noch) kein Thema in OS. Die AG will umfassende Strukturen von Montag bis Freitag anbieten, damit jede Familie die für sie passenden Module zusammenstellen kann. Ob eine Tagesschule angeboten werden soll, ist eine andere Entscheidung.

SVP

Woher kommt die (völlig unrealistische) Zahl, dass 72 % der Kinder in Obersiggenthal einen Mittagstisch brauchen?

Für die Abschätzung der Nachfrage an Tagesstrukturen für Schülerinnen und Schüler in der Nordwestschweiz haben die Kantone Aargau, Basel-Land, Basel-Stadt und Solothurn ein Simulationsmodell entwickelt, mit dem für jede einzelne Gemeinde das künftige Nachfragepotenzial nach zwei schulergänzenden Betreuungsangeboten, nämlich nach dem Mittagstisch und der Nachmittagsbetreuung, errechnet werden kann. Die Ergebnisse zeigen auf, welche Nachfrage in einer Gemeinde mittelfristig zu erwarten ist.

Gemäss dieser Nachfrageschätzung, auf die sich die Arbeitsgruppe abgestützt hat, benötigen in Obersiggenthal 28 % der Eltern für ihre Kinder keinen Mittagstisch („Die Wahrscheinlichkeit, dass in Obersiggenthal ein Haushalt mit Kind kein Mittagsmodul wählt, beträgt 28 %“). Folglich würden 72 % der Kinder den Mittagstisch in Anspruch nehmen, nämlich 36 % einmal, 23 % zweimal, 10 % dreimal, 3 % viermal und 1 % fünfmal pro Woche.

Die für den heutigen Mittagstisch angegebenen Zahlen entsprechen den Tatsachen. Kinder müssen keine abgewiesen werden – im Gegenteil.

Die Arbeitsgruppe geht davon aus, dass die Nachfrage nach Mittagsbetreuung stark vom Standort – möglichst nahe bei den Schulhäusern und Kindergärten – abhängig ist. Zudem müsste er von Montag bis Freitag immer am gleichen Ort geführt werden. Für diese „Idealbedingungen“ sollte für den Endausbau von 72 % ausgegangen werden. Dies ergibt aber nicht „über 100 Kinder“:

72 Prozent der 544 Kinder = 391 Kinder / verteilt auf 5 Tage = höchstens 80 Kinder (und dies auch nur für den Mittagstisch, nicht für das übrige Betreuungsangebot).

Das wären zurzeit weit über 100 Kinder pro Tag. Wo sind diese Kinder jetzt?

Private Regelung, allein zu Hause oder auf der Gasse.

Muss der Mittagstisch zurzeit Kinder abweisen?

Zurzeit haben wir 544 Kinder vom Kindergarten bis zur 5. Klasse.

Zurzeit gibt es beim Mittagstisch pro Woche 90 Essen (an 4 Tagen).

Nein, bis jetzt musste niemand abgewiesen werden.

SVP

Braucht es wirklich 60 Plätze und die auch gleich mit dem Beginn der Tagesstrukturen? Wäre eine gestaffelte Einführung möglich? Könnte man den Pavillon auch modulartig erweiterbar

bauen? Bei einer erneuten Vorlage muss unbedingt eine Variante mit gemieteten Pavillons vorgelegt werden.

Die Arbeitsgruppe geht davon aus, dass die 60 Betreuungsplätze das mittelfristig maximal notwendige Betreuungsangebot für Obersiggenthal sind.

In ihrem Bericht an den Gemeinderat schlug die Arbeitsgruppe vor, 40 Plätze in Nussbaumen (beim Unterboden) und 20 Plätze in Kirchdorf (Schulhausareal) zu schaffen. Wenn die Gemeinde sich entschliesst, ein zentrales Angebot einzurichten, könnte gut mit 40 Plätzen gestartet werden. Es ist aber gut möglich, dass ein solch zentrales Angebot wegen der Wegdistanzen weniger genutzt wird als ein dezentrales. Die 40 Plätze für den Beginn erscheinen uns notwendig, weil wir von der heutigen Zahl der Mittagstisch-Besucher/innen ausgehen. Es ist aber sicher so, dass für die Früh- oder Nachmittagsbetreuung, zumindest in der Startphase, nicht 40 Plätze gebraucht werden.

Einführungszeitpunkt

SVP

Warum eilt das so? Weshalb können wir nicht warten bis der Kanton sagt, was er von den Gemeinden erwartet? Zurzeit läuft beim Kanton erst die Auswertung der Vernehmlassung.

Obersiggenthal will Tagesstrukturen einführen, weil sie einem Bedürfnis entsprechen und weil sie für die Gemeinde ein wichtiger Standortfaktor sind. Dies auch dann, wenn der Kanton wider Erwarten keine Vorgaben machen sollte.

Im Moment (Mai 2011) geht der „Fahrplan“ des Kantons für die Vorlage „Familienergänzende Kinderbetreuung / Änderung SPG) von einem Termin für die Volksabstimmung in der 2. Hälfte 2012 und einem Inkrafttreten auf den 1. Januar 2013 (bei einer Übergangsfrist bis zum Schuljahresbeginn 2014/2015) aus. Damit dürfte Obersiggenthal zeitlich eher zu spät als zu früh kommen.

SVP

Nur weil die Nachbargemeinden Tagesstrukturen anbieten, ist es nicht unbedingt nötig, dass wir das auch tun! Die Gemeinde Obersiggenthal hat nichts „Nichts“: es gibt die Kita, den Mittagstisch, Randstundenbetreuung und Blockzeiten. Es besteht zurzeit keine Notwendigkeit, so umfangreiche Tagesstrukturen einzuführen.

Doch. Im Moment zahlt die Gemeinde für Schülerinnen und Schüler Schulgeld an andere Gemeinden (Tagesschule Baden, Kinderhort), weil da die Betreuung umfassend ist. Wenn wir dieses Angebot in der Gemeinde schaffen, schaffen wir auch Arbeitsplätze und das Schulgeld bleibt in der Gemeinde.

Die Kita ist eine Betreuungseinrichtung für Vorschulkinder! Für berufstätige Eltern von Schulkindern ab Kindergartenalter genügt das heute bestehende Angebot bei Weitem nicht.

Organisation

SVP

Will der Verein Mittagstisch zum Verein Tagesstrukturen werden (man denke an das Debakel bei der Fusion der Spitex)?

Die Vereinsführung und der ganze Vorstand des Vereins sind über die bevorstehende Änderung informiert. Wir haben keine Rückmeldungen erhalten, dass man sich das nicht vorstellen kann. Die Präsidentin des Vereins ist Mitglied der Arbeitsgruppe. Wir gehen davon aus, dass die Umstrukturierung funktioniert und Erfahrung und Wissen übernommen werden können.

Personal

SVP

Wie wird das Personal angestellt? Monatslohn oder Stundenlohn) Verdienen die in den Schulferien nichts?

Die Arbeitsgruppe ist von einer 40 %-Stelle für die Leitung und einer 15 %-Stelle für die Administration ausgegangen. Für das übrige Personal wurde tatsächlich eine stundenweise Anstellung eingesetzt, was aber nicht heisst, dass jemand, der/die ein massgebliches Pensum übernimmt, nicht auch im Monatslohn eingestellt werden könnte. Die Stundenlöhne basieren auf den Lohnansätzen der Gemeinde Obersiggenthal (Stundenlöhne / Ansatz Randstundenbetreuung). In diesen Stundenlöhnen ist ein Anteil 13. Monatslohn, eine Feiertagsentschädigung, eine Ferienentschädigung sowie allenfalls eine Erfahrungszulage (für mehr als 5 Dienstjahre) inbegriffen.

Tagesstrukturen

Fragen und kritische Bemerkungen

- Warum eilt das so? Weshalb können wir nicht warten bis der Kanton sagt, was er von den Gemeinden erwartet? Zur Zeit läuft beim Kanton erst die Auswertung der Vernehmlassung.
- Warum werden die Randstunden in Nussbaumen nur noch im OSOS angeboten? Erst- und Zweitklässler müssten dann vom OSOS bis zum Bachmatt oder Unterboden-Schulhaus gehen. Es wäre doch einfacher, wenn die Betreuungsperson für diese Stunde ins Unterboden-Schulhaus käme.
- Wieso gibt es kein Modul nur mit dem Frühen Nachmittag?
- Wieso keine Varianten (z.B. Tagesschule wie bei der alv-Initiative oder weniger Module, d.h. Kleineres Angebot) oder gestaffelte Einführung der Tagesstrukturen?
- Würden Eltern aus Kirchdorf ihre Kinder (vor allem Kindergarten und Unterstufe) wirklich im ausgewiesenen Umfang für die Tagesstrukturen ins OSOS schicken?
- Woher kommt die (völlig unrealistische) Zahl, dass 72% der Kinder in Obersiggenthal einen Mittagstisch brauchen?
Das wären zur Zeit weit über 100 Kinder pro Tag. Wo sind diese Kinder jetzt? Muss der Mittagstisch zur Zeit Kinder abweisen?
Zur Zeit haben wir 544 Kinder vom Kindergarten bis zur 5. Klasse.
Zur Zeit gibt es beim Mittagstisch pro Woche 90 Essen (an 4 Tagen).
- Ist der Standort OSOS wirklich gut – 4 bis 16 Jährige auf engem Raum)?
- Behauptungen zu Verbesserung der Volkswirtschaft: Der Steuerertrag stieg in den letzten Jahren auch ohne Tagesstrukturen. Geringere Sozialkosten haben sicher höhere Kosten bei den Tagesstrukturen zur Folge, da diese Familien (fast) keine Beiträge zahlen -> reine Verlagerung der Kosten.
- Nur weil die Nachbargemeinden Tagesstrukturen anbieten, ist es nicht unbedingt nötig, dass wir das auch tun!? Die Gemeinde Obersiggenthal hat nicht „Nichts“: es gibt die Kita, den Mittagstisch, Randstundenbetreuung und Blockzeiten. Es besteht zur Zeit keine Notwendigkeit, so umfangreiche Tagesstrukturen einzuführen.
- Braucht es wirklich 60 Plätze und die auch gleich mit dem Beginn der Tagesstrukturen? Wäre eine gestaffelte Einführung möglich? Könnte man den Pavillon auch Modularartig erweiterbar bauen? Bei einer erneuten Vorlage muss unbedingt eine Variante mit gemieteten Pavillons vorgelegt werden.
- Braucht man wirklich einen Pavillon mit 600m²?
Wenn man die Berechnung in Anhang 4 des Berichts anschaut, dann kommen wir bei 60 Kindern auf ca. 450m² Bruttofläche (BGF).
(4*60:Kinder+40:Garderobe+25:Büro+30:Küche+30:WC+25:Allgemeines)*1.15
- Weshalb soll der Pavillon gleich gekauft werden? Wäre es nicht günstiger und vernünftiger zunächst einen (etwas kleineren) Pavillon zu mieten, und erst nach der Evaluierung den Pavillon definitiv zu kaufen?

Was soll die Evaluierung nach 3 Jahren – der Pavillon würde dann ja schon stehen? Wieso werden die Tagesstrukturen nicht als Projekt auf drei Jahre begrenzt geführt (mit gemietetem Pavillon)?

- Wieso kommt die Vorlage für den Pavillon erst im Dezember und nicht zusammen mit den Tagesstrukturen? Die Kosten für den Pavillon gehören auch auf die Abstimmung, die dem Volk vorgelegt wird.
- Wer bezahlt die Differenz, falls das Defizit das Kostendach der Gemeinde übersteigt? Was wenn der Verein zahlungsunfähig wird? Wo wird das alles geregelt?
- Wie wird das Personal angestellt? Monatslohn oder Stundenlohn? Verdienen die in den Schulferien nichts?
- Wie hoch sind die effektiven Kosten für die Gemeinde (-Kantonsbeitrag/+Pavillon), wie sieht also die Vollkostenrechnung aus der Sicht der Gemeinde aus? Das war eigentlich der Auftrag an die Arbeitsgruppe – geliefert hat sie eine Rechnung aus Sicht des Vereins für Tagesstrukturen!
~~Ich denke~~, effektiv wird es wohl eher so aussehen: 360'000.-- (Defizit) + 80'000.-- (wegfallender Kantonsbeitrag) + 100'000.-- (Abschreibung Pavillon) = 540'000.--
Kostenberechnung: Der Anteil der Gemeinde wird nicht nur die angegebenen 56% betragen, sondern ca. 75% zu 25% Elternanteil!
- Braucht es die volle Defizitgarantie schon zu Beginn? Könnte man auch das staffeln? Dieses Defizit geht von einer Auslastung von 70% aus, die zu Beginn sicher nicht erreicht wird.
- Reicht der budgetierte Lohn von unter 5000.-- für eine Fachperson Betreuung?
- Die Rechenbeispiele im Bericht sind an den Haaren herbeigezogen.
Vier der Fünf Rechenbeispiele zielen auf Familien mit Sozialhilfe. Es gibt aber gerade mal 12 Kinder, die in Obersiggenthal in Familien mit Sozialhilfe leben und zudem gehen Sozialhilfeempfänger oft keiner Arbeit nach, also brauchen ihre Kinder auch keine Betreuung, da die Eltern meistens zu Hause sind.
Eine Familie, die 195'000.-- Fr. verdient, wartet sicher nicht, bis die Gemeinde eine höhere Steuerrechnung schickt. Sie wird das Geld für die Renovation des Hauses ausgeben, für den Einkauf in die 2. Säule und für die 3. Säule – alles von den Steuern absetzbar!
- Will der Verein Mittagstisch zum Verein Tagesstrukturen werden (man denke an das Debakel bei der Fusion der Spitex)?
- Anlässlich der Vorlage für die zweite Schulküche im OSOS wurde dem Einwohnerrat suggeriert, dass es nicht zumutbar sei, dass OSOS-Schüler zum Kochen ins Unterboden müssen. Gelten diese Bedenken (in umgekehrter Richtung) jetzt einfach nicht mehr? Oder waren sie bei der früheren Vorlage nicht angebracht?
- Die bestehende Grünfläche Nord-Ost ist als Spielwiese im Konzept des OSOS verankert. Wird diese Fläche bei einer allfälligen Verbauung mit dem Pavillon ersetzt oder ersatzlos gestrichen?